

Alt-Wiener Gitarremusik

für Gitarre

Einleitung

Erklärungen der vorkommenden Spielbezeichnungen

Biographische Daten

1 Diabelli, Anton: Präludium [Op. 103/2]

Allegro
ff *p* *sf* *p* *sf*

🎵 gleiche Melodie

J. de Azpiazu 1958: Gitarrenschnle 4 (36)

A. Diabelli 1817: VII Préludes progressives pour la guitare seule Op. 103 (2), a.a.O.

Allegro
ff *p* *sf* *p* *sf*

E. Schwarz-Reiffling 1925: Schule des Gitarrenspiels 3 (IV/2)

2 Dalayrac, [Nicolas-Marie]: Romanze

Moderato

f

► Aus der Oper «Nina», arr. von Anton Diabelli.

KONKORDANZEN

3 **Winter, Peter [von]: Romanze**

Andantino

p

► Aus der Oper «Das unterbrochene Osterfest», arr. von Anton Diabelli.

KONKORDANZEN

4 **Kauer, Ferdinand: Allegro**

f

p

gliss.

5 **[Dietrichstein, Moritz Grav von]: Gute Nacht!**

Andante

p

f

sf

p

► Als Komponist ist Giuliani vermerkt, es handelt sich jedoch um ein von Mauro Giuliani für Gesang und Gitarre bearbeitetes

Klavierlied.

♪ gleiche Melodie

M. Graf von Dietrichstein 2007: 10 Lieder (8), a.a.O. (4 Strophen)



♪ nur Text

A. von Steigentesch 1805: Gedichte (S. 24), a.a.O. (4 Strophen)

6 **[Dietrichstein, Moritz Grav von]: Liebeslied**



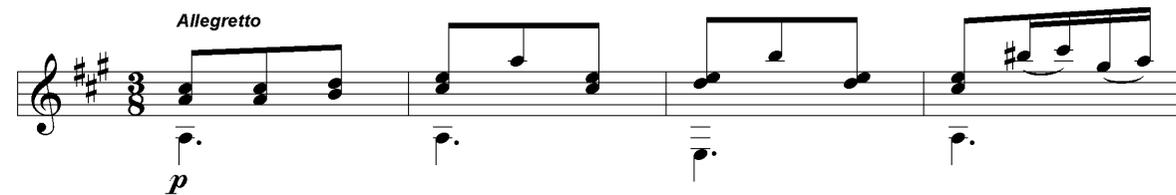
► Als Komponist ist Giuliani vermerkt, es handelt sich jedoch um ein von Mauro Giuliani für Gesang und Gitarre bearbeitetes Klavierlied.

♪ gleiche Melodie

M. Graf von Dietrichstein 2007: 10 Lieder (4), a.a.O. (2 Strophen)



7 **Nemetz, Andreas: Thema u[nd] [3] Variationen**



8 **Schuster, Vincenz: Original-Oberländer Nr. 1 [Op. 1/27]**

♫ gleiches Stück

V. Schuster 1820: Original Oberländer Op. 1, 3. Lieferung (27), a.a.O.

9 **Schuster, Vincenz: Original-Oberländer Nr. 2 genannt «Franzenbrunner» [Op. 1/36]**

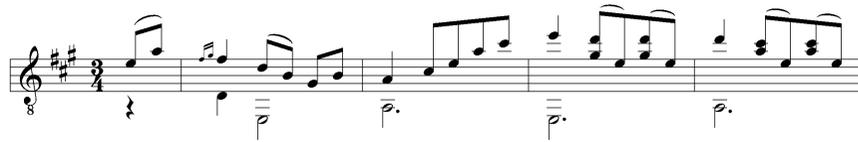
♫ gleiches Stück

V. Schuster 1820: Original Oberländer Op. 1, 3. Lieferung (36), a.a.O.

10 **Schuster, Vincenz: Original-Oberländer Nr. 3 [Op. 1/31]**

♫ gleiches Stück

V. Schuster 1820: Original Oberländer Op. 1, 3. Lieferung (31), a.a.O.



11 Schuster, Vincenz: Original-Oberländer Nr. 4 [Op. 1/34]



♫ gleiches Stück

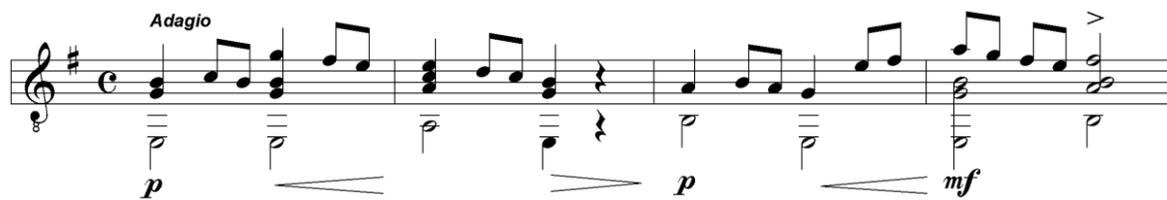
V. Schuster 1820: Original Oberländer Op. 1, 3. Lieferung (34), a.a.O.



12 Schulz, Friedrich: Die Sennerin



13 Mertz, J[ohann] K[aspar]: Romanze [WoO 2/9]



► Aus «Schule für die Gitarre».

KONKORDANZEN

14 Mertz, J[ohann] K[aspar]: Ständchen [WoO 2/8]

Allegretto

p *mf* *p* *mf*

► Aus «Schule für die Gitarre».

KONKORDANZEN

15 Mertz, J[ohann] K[aspar]: Liebeslied [WoO 2/10]

Andantino

mp dolce *espr.*

► Aus «Schule für die Gitarre».

KONKORDANZEN

16 Mertz, J[ohann] K[aspar]: Marsch [WoO 2/13]

Tempo di marcia

p *f*

► Aus «Schule für die Gitarre».

KONKORDANZEN

17 Mertz, J[ohann] K[aspar]: Fantasie [WoO 2/12]

Moderato

p

cresc.

► Aus «Schule für die Gitarre».

KONKORDANZEN

18 []: Das Mariahilfer G'läut (Musikalische Illustration des Glockengeläutes von Mariahilf)

Lento

p

19 []: Wiener Tanz

Andante

ff *pp* *ff*

20 Weidinger, [Josef]: Wiener Singtanz

Allegro

f *mf*

21 Gruber, Franz: I. Täuberl-Tanz

mp dolce

22 Gruber, Franz: II. Täuberl-Tanz

f

23 Sperl, Josef: Tanz

mf

24 Dubez, Josef: Deutschmeister-Urlauber-Marsch

Tempo di marcia
f

25 Dubez, Josef: Polka Mazurka

Allegretto
mf *f*

- BIBL Genève: Privatsammlung Johann Gaitzsch / Turbenthal: Privatsammlung Christoph Jäggin (aus dem Nachlass von Sepp Summer)
- BEM Das Heft ist im Hofmeister-Verzeichnis im Dezember 1919 angekündigt,
- K Die Entwicklungsgeschichte der Laute und Gitarre weist auf den Orient hin. Infolge der Eroberung Spaniens und Süditaliens durch die Mauren und später durch die Kreuzzüge gelangten lauten- und gitarreartige Instrumente nach dem Süden Europas. Ist doch der Name Laute arabischen Ursprungs, nämlich aus dem arabischen «al oud» hervorgegangen, und wird das Wort Gitarre vom persischen «sitar» abgeleitet.
- Um die Wende des 14. Jahrhunderts entwickelte sich in Spanien neben der arabischen Laute die Gitarre und fand später in Italien Verbreitung, das in der Folgezeit die hervorragendsten Virtuosen lieferte und dem der gewaltige Gitarrevirtuos Paganini, welcher sich auch als Gitarrekomponist versuchte, entstammt; von hier aus verbreitete sie sich nach Frankreich, wo zur Zeit der grossen Revolution eine starke Nachblüte der Gitarre ein-setzte, und kam Ende des 18. Jahrhunderts nach Deutschland und Österreich. Mit dem Beginne des 19. Jahrhunderts, als die Laute bereits der Geschichte angehörte, wurde Wien der ergiebigste Boden für das künstlerische und volkstümliche Gitarrespiel, und zwanzig Jahre später ist hier die klassische Stätte des glänzendsten Virtuositentums und des kunstvollen Instrumentenbaus. Ausländische Künstler machten sich in Wien sesshaft, Staatsmänner und Gelehrte, Dichter und Komponisten befassten sich eingehend mit der Gitarristik - von den sich zeitweilig oder ständig in Wien aufhaltenden Laien, die hervorragende Gitarrespieler waren, erwähne ich nur die Dichter Klemens Brentano und Nikolaus Lenau und den berühmten Burgtheaterschauspieler Heinrich Anschütz – zahlreiche Lehrer sorgten für die Verbreitung des künstlerischen Spieles, eine grosse Literatur heute so ziemlich vergilbt und vergessen - entstammt dieser Bewegung; zum Stil der trauten Biedermeierzeit, deren Andenken dies Heft gewidmet ist, gehört die bebänderte, sentimental-liebenswürdige Gitarre.
- Die vorliegende Ausgabe bringt verschollene, teilweise überhaupt noch unveröffentlichte Kompositionen und Arrangements aus der Zeit von 1800 bis 1860; möge das kleine Werk im bescheidenen Masse dazu beitragen, das neu erwachte Interesse an der reizvollen Alt-Wiener Kunst des Gitarrespiels zu fördern.